

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen**

**Pfeffinger, Johann**

**Straßburg, 1812**

§. 24

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

Dieses Schloß Hohenburg stand aber nicht am Rande des Felsens, sondern es zog sich von der Zahren-Kapelle schief nach der Vorderseite der jetzigen Kirche: denn man konnte dies von der Richtung der starken Grundmauern schließen, die man davon im Jahr 1738 entdeckt hat. d)

Weil man aber bald sah, daß diese Kapelle allzu klein sey, so baute der Herzog eine andere, nämlich die St. Peters-Kirche. e)

## §. 24.

## Kloster Hohenburg.

Odilie hatte in dem Kloster Palma zwar eine sorgfältige Erziehung erhalten, aber auch zugleich ihre Abneigung vor dem Ehestande. Diese brachte sie auch mit nach Hohenburg, wo sie ums Jahr 678 ihren Vater unerwartet überraschte. Hätte er die trefflichen Eigenschaften seiner wiedergefundenen Tochter gekannt, hätte er gewußt, daß sie ihr Gesicht erhalten habe, a) so würde er wahrscheinlich seinen Sohn, weil er ihre Wiederkehr ins Geheim veranstaltet, nicht mißhandelt, oder, wie viele behaupten, todtgeschlagen haben.

Bald aber giengen ihm die Augen auf; sie wurde das Liebste seiner Kinder, und, zum Beweise seiner Sinnesänderung, begünstigte er zuletzt ihren Hang zum Kloster-

---

d) Albrecht S. 26.

e) Schwiler, Leben St. Odiliens. Freyb. 1597. S. 31.

a) Alle ihre Biographen melden, daß dieses in der heil. Taufe geschehen sey. Diese Handlung soll Hildulphus verrichtet, und Erhardus, ein Chor-Bischof, das Kind gehoben haben. Fragm. hist. c. II. cc. II, in Belhomme hist. Median. monast. Arg. 1724. P. I. p. 80.





Leben selbst dadurch, daß er seinen Lieblings-Aufenthalt, das Schloß Hohenburg, zu einem Damen-Stift für sie hingab. Darneben baute er ein Wohnhaus für sich selbst. b)

Im Jahr 680 wurden diese Veränderungen vorgenommen, und es dauerte zehn Jahre, bis der Bau vollendet war. c)

Adalrich stiftete zugleich die erforderlichen Pfründen für dreißig adeliche d) Canonissinnen und vierzehn Präbendarien, und setzte seine Tochter Odilie diesem neuen Stifte zur ersten Abtissin vor.

Die Localitäten erheischten, daß sie sich an keine bestimmte Ordensregel binden durfte, doch gab sie der canonischen den Vorzug, welcher eine kluge Auswahl der Verfügungen Benedicts, Augustins und Columbans zu Hülfe kamen. e) In der Folge aber wurde die canonische des Augustins eingeführt. f)

#### §. 25.

#### Tod Adalrichs und Berehfindens.

Kaum waren diese Anstalten seit einigen Jahren getroffen, so stunden auch Adalrich und Berehfinden am Ende

b) Peltre p. 67.

c) Peltre p. 64. Speckle Thl. I. Bl. 33 sagt, man habe damit 684 angefangen. Nach der Gall. christ. II. cc. soll das Kloster schon 667 gestiftet worden seyn.

d) Ueber den Adel zur Zeit der Merovinger s. Pfeffinger Not. in Vitriar. Goth. 1699. L. II. Tit. XX. §. VIII. not. a.

e) Peltre p. 86 u. folg.

f) Annal. Præmonstratens. Nancej. 1736. T. II. p. 411 u. folg.